



Das Verheerende daran ist aber, dass es den wenigen seriösen Herstellern nur noch schwer gelingt sich durchzusetzen. Um diesem Trend zumindest teilweise zu begegnen sollen in sound & vision von Zeit zu Zeit empfehlenswerte Konstruktionen vorgestellt werden.

Den Anfang macht die bayrische Firma Lindemann Audiotechnik. Obwohl die Lindemannschen Lautsprecher und insbesondere die Spain noch vergleichsweise neu am Markt sind ist die Firma kein Unbekannter. Seit Anfang der Neunziger Jahre konnte sie sich vor allem durch gelungene Vollverstärker einen Namen machen. Die Spain stellt das Kleinere von derzeit zwei erhältlichen Modellen dar. Es handelt sich bei ihr zunächst um einen klassischen Standlautsprecher von ca. 1 Meter Höhe und Drei-Wege Baßreflex Aufbau, bei dem das 21 cm Baßchassis von Scan-Speak allerdings seitlich angeordnet ist. Auf der zur Verminderung von Reflexionen schmalen Schallwand sitzen die ebenfalls von Scan Speak stammenden Hoch- und Mitteltöner auf einem eigens für die Spain gefertigten board, das aus einem Multiplex - Kunststein Sandwich besteht. Zur Vermeidung von Schallbrechungen ist dieses board an den Seiten abgeschrägt, was in dieser handwerklichen Qualität nur teuer herzustellen ist. Darüber hinaus ist es zur Korrektur von Zeitlaufunterschieden zwischen den einzelnen Treibern nach hinten abgeschrägt. Tiefer auf der Frontseite findet sich die Baßreflex-Öffnung, für die Lindemann unterschiedlich grobe Kunststoff-Dämpfungseinschiebe mitliefert. Die ganze Konstruktion ruht auf stabilen Bodenplatten, die unter die Spain geschraubt werden und aus dem gleichen Material wie das frontseitige extraboard bestehen. Diese Platten werden dann mit spikes vom Boden entkoppelt. Auf der Rückseite findet sich das mit teuren WBT Klemmen ausgeführte Anschlussterminal, dass bi-wiring zuläßt und geradezu anfordert. Hier findet sich der einzige wirkliche Kritikpunkt, denn meiner Erfahrung nach ist bi-wiring überflüssig. Beim bi-wiring wird ein günstiges Kabel zweimal verwendet (getrennt für Hoch- und Tieftonbereich). Investiert man nun das Geld für diese zweimalige Investition in ein Kabel, dass von vornherein das Doppelte kostet, ist das klangliche Ergebnis in der Regel besser. Ich würde mir daher wünschen, dass der Hersteller den Spain Drahtbrücken beilegt, mit denen die Terminals gebrückt werden können. Ansonsten ist die Verarbeitungsqualität der Spain auf höchstem Niveau und gibt keinen Anlass zu Kritik. Auch innerlich wartet die Spain mit einer Vielzahl interessanter

Verbrannte Erde

Der Lautsprechermarkt ist - seien wir ehrlich - ein Alptraum. In kaum einem anderen Marktsegment gibt es derart viel Schrott, Mittelmaß und entwicklerisches Halbwissen. Offensichtlich scheint sich jeder, der ein Chassis gerade in ein Stück Holz schrauben kann, berufen zu fühlen, Lautsprecher herzustellen. Addiert man die modischen "Schweinezyklen" die die so genannte Fachpresse kreiert, hat man genau das, was in Deutschland zu beobachten ist: einen kaum funktionierenden Markt.

Details auf. Die Frequenzweiche dritter und vierter Ordnung beispielsweise ist mittels Computersimulation zunächst an die Einzelchassis angepasst worden, um dann in ausgiebigen Hörsitzungen akustisch optimiert zu werden. Um Mikrofonieprobleme zu vermeiden wird die mit Silberlot und teuren Bauteilen wie Solo Folienspulen ausgeführte Frequenzweiche zunächst vergossen und dann mittels Nylonfäden und Filzdämpfern vom Gehäuse entkoppelt. Weiterhin werden Gehäuseresonanzen durch eine aufwendige Matrix-Versteifung des MDF Gehäuses unterdrückt. Die Beschreibung ließe sich fortsetzen, darauf soll aber zu Gunsten eines Zwischenfazit verzichtet werden: nur mit Blick auf den Fertigungs- und Entwicklungsaufwand lässt die Spain viele Konkurrenzprodukte wie das aussehen, was sie - Hand auf's Herz - letztlich sind: ein Witz!

KLANG

Klanglich wird der große Aufwand bei der Spain in einen der gelungensten Lautsprecher dieser Preisklasse transformiert. Die Spain zeichnet vor allem die Eigenschaft aus, dass sie im besten Sinne neutral spielt, d.h. sie drängt der Musik nicht permanent ihren Eigenklang auf. Dabei ist neutral nicht im Sinne von "charakterlos-langweilig" zu verstehen, sondern derart, dass der Charakter der vorgeschalteten Kette von der Spain unzweideutig umgesetzt wird. Dies ist die ureigenste Aufgabe eines Schallwandlers. Im negativen Falle heißt das, die Spain legt Fehler einer Kette schnell offen. Im positiven Fall, wenn die antreibende Kette stimmt, erwartet den Hörer eine große Homogenität, d.h. der



Lautsprecher spielt wie aus einem Guss, ohne dass man die Ansammlung einzelner Chassis hört oder einen harten Übergang zwischen diesen. Der Bass der Spain geht tief hinab und klingt substanziell, dank sei dem 21er Scan-Speak. Der Hohtonbereich ist sehr detailliert und gut aufgelöst, ohne es mit der Analytik zu übertreiben. Der Mitteltonbereich zeichnet insbesondere Stimmen voluminös und mit schönen Klangfarben, so dass hier das Gefühl von angenehmer Wärme vermittelt wird. Die Raumdarstellung der Spain ist präzise, wiederum allerdings ohne in den analytischen Bereich zu überzeichnen. Dabei verschwinden die Lautsprecher fast vollständig im erzeugten Raumeindruck und öffnen den Raum somit auch weit über ihre eigenen Ränder hinaus. Dies ist eine Nadelprobe für die meisten Lautsprecher, die in dieser Klasse nur wenige bestehen. Die Abbildung ist generell groß und luftig, wobei gerade diese Dimension von der vorgeschalteten Elektronik stark determiniert wird. Die Spain sind mit einem Wirkungsgrad von ca. 87db/w/m nicht gerade Wirkungsgradstark und nehmen eine kräftige Transistorendstufe daher gerne an. Dabei zeigten sie die Unterschiede zwischen den vorgeschalteten Endverstärkern sehr gut. Mir persönlich gefielen sie an der sehr kräftigen Plinius SA 250 am Besten.

Vermutlich ein Ergebnis der aufwendigen Abkopplung der Frequenzweiche ist eine große Ruhe in der Gesamtpräsentation, die Nervosität vermeidet und angenehme Entspannung verbreitet. Bleibt noch zu erwähnen, dass die Spain eine sehr impulstreue und -starke Box ist. Dynamikunterschiede und -sprünge werden schnell und zeitrichtig umgesetzt und schwellen ebenso schnell ab wie an. Dennoch: wo gibt es Raum für Kritik? Um es kurz zu machen lässt sich festhalten, dass (gute...) teurere Konzepte alles besser machen können: mehr Autorität im Bass, besser aufgelöste und natürlichere Höhen, größere Raumbildung usw. Die Gretchenfrage lautet: glaube ich, dass dies jemand auch zum Preis der Spain kann. Die Antwort lautet "nein" und dass ist es, was die Spain vor allem auszeichnet. Als Quintessence lässt sich festhalten, dass es sich bei der Spain um einen Lautsprecher fast ohne Schwächen handelt, der sich bei der gebotenen Qualität auch leicht verkaufen ließe, wenn er teurer wäre, mit dem meisten Musikmaterial zurechtkommt, also im positivsten Sinne ein Allrounder ist.

Axel Sarnitz

Leserservice-Nummer 69

Laufwerk & Tonarm:	Jeweils Well Tempered Reference
Tonabnehmer:	Dynavector Te Kaitora
Phonovorstufe:	TE Audio Phono
CD Player:	Audionet Art, Electrocompaniet EMC-1
Vorverstärker:	Octave Jubilee, Plinius M16, Octave HP 200 mit Filter I
Endstufen:	Plinius SA250 MK IV, Electrocompaniet AW 180
Lautsprecher:	CME M 50
NF Kabel:	Wireworld Silver Eclipse II, Wireworld Eclipse II, XLO Signature, XLO Reference II, Electrocompaniet EC-K4 und K4s
LS Kabel:	XLO Reference II, XLO Pro 600, Lindemann Blue Line

Sonstiges: XLO Pro Steckerleiste, Nitty Gritty 1,5Fi
Plattenwaschmaschine, audiocom Netzkabel, Symphonic Line
Spikes, Plinius Netzkabel, Omtec Power Controller, Copulare
Zial Tonbase

Das Gerät: Endverbraucherpreise (für professionelle Nutzer gelten Handelskonditionen!): Lindemann Audiotechnik
Spain, DM 8.000

Heavenly made

PMC
Studio monitors

sixpac asvc

tel: 06676-8266 fax: 06676-8267
internet: <http://www.sixpac-svc.de>
vertrieb: Audio Connection